

Abstracts

WSI-MITTEILUNGEN 6/2024, SEITEN 411-420

NADJA BERGMANN, ALEXANDRA SCHEELE,
CLAUDIA SORGER

Systemrelevant, aber nicht anerkannt?

Erwerbsarbeit und Sorgeverpflichtungen
von Einzelhandelsbeschäftigten
während der Corona-Pandemie

Verkäufer*innen und Kassierer*innen im Einzelhandel gehörten während der Covid-19-Pandemie zu den „systemrelevanten“ Berufsgruppen, die jedoch nur kurz öffentliche Wertschätzung erfahren haben. Es handelt sich um Berufe, in denen die Arbeitsanforderungen und -bedingungen für viele Beschäftigte belastend sind und in denen Arbeitsorganisation und Arbeitszeiten die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erschweren. Hinzu kommen eine geringe gesellschaftliche Wertschätzung und ein niedriges Einkommen. Anhand von Ergebnissen aus einem qualitativen empirischen Forschungsprojekt wird in dem Beitrag in Anlehnung an Honneths Überlegungen zum „arbeitenden Souverän“ untersucht, wie die Beschäftigten ihre Arbeitssituation während der Corona-Pandemie erlebten. Jenseits der konkreten Frage, ob und wie die Arbeitsbedingungen verbessert werden können, diskutieren die Autorinnen den Zusammenhang zwischen geringen Mitbestimmungsmöglichkeiten auf betrieblicher Ebene und demokratischer Willensbildung. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2024, PP 411-420

NADJA BERGMANN, ALEXANDRA SCHEELE,
CLAUDIA SORGER

Essential but not Recognised?

Paid Employment and Care
Responsibilities of Retail Employees
during the Covid-19 Pandemic

During the Covid-19 pandemic, sales assistants and cashiers in the retail sector were among the “systemically relevant” occupational groups that only briefly received public recognition. For many employees, the demands and working

conditions of these jobs are stressful, and the organization of work and working hours make it difficult to reconcile work and family life. Added to this are low social prestige and relatively low income. Drawing on Honneth's reflections on the “Working Sovereign” and using findings from a qualitative empirical research project, the article examines how employees experienced their working situation during the coronavirus pandemic. Beyond the specific question of whether and how working conditions can be improved, the authors discuss the connection between the limited opportunities for co-determination at company level and democratic decision-making. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2024, SEITEN 421-428

HARTMUT HIRSCH-KREINSEN,
THORBEN KROKOWSKI

„Vertrauenswürdige KI“

Herausforderungen und Perspektiven
eines deutsch-europäischen Projektes

Mit der hohen Entwicklungsdynamik der Künstlichen Intelligenz (KI) wachsen die Bedenken hinsichtlich ethischer, rechtlicher und sozialer Risiken ihrer Anwendung. Daher wird in Europa und in Deutschland unter der Überschrift „Vertrauenswürdige KI“ („Trustworthy AI“) seit längerem eine politische Regulierung der KI-Nutzung angestrebt. Im Beitrag wird gefragt, welche Akteure die Regulation von KI vorantreiben, welche ungelösten Herausforderungen sich damit verbinden und an welche strukturellen Grenzen die derzeitigen Regulationsansätze stoßen. Zudem geht es um die Frage, inwiefern eine weitreichende Regulation der KI als Besonderheit eines eigenständigen europäischen bzw. deutschen KI-Entwicklungspfads im globalen Technologiewettbewerb gelten kann. Die Autoren argumentieren, dass hinsichtlich einer Vielzahl bislang offener Fragen, insbesondere von ungelösten Umsetzungsproblemen, eine skeptische Einschätzung der verfolgten Zielsetzungen angezeigt sei. Jedoch seien ange-

sichts der dynamischen KI-Entwicklung sowie ihrer sich ständig erweiternden Anwendungspotenziale gesellschaftspolitische Regulationsansätze unverzichtbar. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2024, PP 421–428

HARTMUT HIRSCH-KREINSEN,
THORBEN KROKOWSKI

“Trustworthy AI”

Challenges and Perspectives of a German-European Project

With the rapid pace of development of artificial intelligence (AI), there are growing concerns about the ethical, legal, and social risks of its use. For this reason, there have been political efforts in Europe and Germany for some time to regulate the use of AI under the heading of “Trustworthy AI” (TAI). The article asks which actors are driving the regulation of AI, what unresolved challenges are associated with it and what structural limits the current regulatory approaches are coming up against. It also addresses the question of the extent to which far-reaching regulation of AI can serve as a special feature of an independent European or German AI development path in global technology competition. Given the large number of questions that have remained unanswered to date, in particular unresolved implementation problems, the authors argue that a sceptical view of the objectives pursued is advised. However, in view of the dynamic development of AI and its constantly expanding application potential, the authors consider socio-political regulatory approaches to be indispensable. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2024, SEITEN 429–440

SERIFE EROL

Wie Betriebsräte

die betriebliche Weiterbildung fördern

Handlungsoptionen und ihre Determinanten

Die Teilnahme an Weiterbildungen ist entschei-

dend für den Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Dies gilt besonders für geringqualifizierte Beschäftigte, die weniger vom Arbeitgeber gefördert werden. Betriebsräte mit ihren umfangreichen Mitbestimmungsrechten dienen als wesentliche Mediatoren und engagieren sich für die gerechtere Verteilung von Weiterbildungsmöglichkeiten und -finanzierung in Unternehmen. Wir wissen jedoch wenig darüber, unter welchen Bedingungen sich Betriebsräte für die betriebliche Weiterbildung engagieren. Anhand der WSI-Betriebs- und Personalrätebefragung werden die Faktoren untersucht, die das Engagement der Betriebsräte für betriebliche Weiterbildungen beeinflussen. Neben betriebspezifischen Determinanten wie weiterbildungsförderliche Strukturen, Betriebsvereinbarungen zur Weiterbildung und Tarifbindung wurden auch die Interaktionsmodi innerhalb der innerbetrieblichen Austauschbeziehungen analysiert. Die Ergebnisse zeigen, dass weiterbildungsförderliche Strukturen, institutionelle Rahmenbedingungen und die Konfliktfähigkeit der Betriebsräte ihr Engagement für die Förderung der betrieblichen Weiterbildung signifikant verbessern. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2024, PP 429–440

SERIFE EROL

How Works Councils

Promote Further Training

Options for Action and their Determinants

Participation in further training is crucial to maintaining employability, especially for low-skilled workers who have fewer opportunities for employer-supported training. Works councils, with their extensive co-determination rights, serve as essential mediators, promoting the just distribution of training opportunities and related financing within companies. However, little is known about the circumstances that motivate works councils to promote workplace training. Based on the WSI Works and Staff Councils Survey, this article examines the factors influencing works councils' initiatives

to promote workplace training. Aside from key organisational determinants including training-supportive structures, works agreements on training, and collective bargaining agreements, the article also analyses interaction modes within intra-company relationships. The findings reveal that training-supportive structures, institutional frameworks, and effective conflict resolution by works councils significantly enhance their engagement in promoting further training. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2024, SEITEN 441–449

THORSTEN SCHULTEN, TORSTEN MÜLLER

Die europäische Mindestlohnrichtlinie als Tarifvertragsstärkungsrichtlinie

Die im Oktober 2022 verabschiedete EU-Richtlinie über angemessene Mindestlöhne in der Europäischen Union geht in ihrer Zielsetzung weit über die Absicherung angemessener (gesetzlicher) Mindestlöhne hinaus. Ihr zweites zentrales Ziel, Tarifverhandlungen in der gesamten EU grundlegend zu stärken, macht sie de facto auch zu einer Tarifvertragsstärkungsrichtlinie. Aufgrund der begrenzten europarechtlichen Kompetenzen auf dem Gebiet der Lohn- und Tarifpolitik setzt die Mindestlohnrichtlinie dabei weniger auf verbindliche inhaltliche Standards als vielmehr auf prozedurale Regelungen und inhaltliche Empfehlungen. Sie schafft somit einen europäischen Referenzrahmen für politische Initiativen auf nationaler Ebene, die auf eine Stärkung der Tarifbindung abzielen. Ihre konkreten Auswirkungen hängen daher entscheidend von ihrer Umsetzung und Nutzung auf nationaler Ebene ab. Vor diesem Hintergrund analysiert der Beitrag, inwiefern die Mindestlohnrichtlinie zur Erhöhung der Tarifbindung in Deutschland beitragen kann. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2024, PP 441-449
THORSTEN SCHULTEN, TORSTEN MÜLLER

The EU Minimum Wage Directive as a Directive to Strengthen Collective Bargaining

The EU Directive on adequate minimum wages in the European Union, adopted in October 2022, goes far beyond ensuring adequate (statutory) minimum wages. Its second central objective of fundamentally strengthening collective bargaining throughout the EU de facto makes it a collective bargaining directive. Due to the limited competences under European law in the area of wages and collective bargaining, the Minimum Wage Directive relies less on binding substantive standards than on procedural rules and substantive recommendations. It thus creates a European frame of reference for national policy initiatives aimed at strengthening collective bargaining. Its concrete effects therefore depend crucially on its implementation and use at national level. Against this background, the article analyses the extent to which the Minimum Wage Directive can contribute to increasing collective bargaining coverage in Germany. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2024, SEITEN 450-457
DOROTHEE SPANNAGEL, JAN BRÜLLE

Ungleiche Teilhabe: Marginalisierte Arme – verunsicherte Mitte

WSI-Verteilungsbericht 2024

De jure wird in Deutschland jedem Menschen ein Mindestmaß an gesellschaftlicher Teilhabe garantiert. De facto sind die Teilhabemöglichkeiten der Menschen ungleich verteilt. Ziel des diesjährigen Verteilungsberichts ist es aufzuzeigen, an welchen Stellen in der unteren Einkommenshälfte materielle und politische Teilhabe gefährdet sind. Dabei wird deutlich: Während materielle Teilhabe vor allem für Arme deutlich eingeschränkt ist, reicht eine brüchige politische Teilhabe bis in die untere Mitte der Gesellschaft

hinein. Einige Menschen in der unteren Einkommenshälfte fühlen eine Entfremdung vom politischen System und wenden sich tendenziell von der Demokratie ab. Gleichzeitig sind Sorgen um die eigene wirtschaftliche Zukunft in der gesamten unteren Einkommenshälfte verbreitet. Wenn aber gesellschaftliche Teilhabe für eine Hälfte der Bevölkerung ins Wanken gerät, hat das Folgen für die Gesellschaft als Ganze, nicht zuletzt auch für die stabile Verankerung unseres politischen Systems. Hier gegenzusteuern und eine solide gesellschaftliche Teilhabe gerade auch für Menschen in der unteren Hälfte der Einkommensverteilung zu stärken, ist eine zentrale Herausforderung unserer Zeit. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2024, PP 450-457
DOROTHEE SPANNAGEL, JAN BRÜLLE

Unequal Participation: Marginalized Poor – Insecure Middle Classes

WSI Distribution Report 2024

Every German citizen has at least minimal opportunities for social participation, de jure. De facto, the opportunities for participation in mainstream society are highly unequal. It is the aim of this report to show where material and political participation are endangered in the lower half of the income distribution. The authors' results emphasize: While material participation is severely restricted primarily for the poor, precarious political participation extends into the lower middle of the income distribution. In the bottom half of the income distribution, some feel alienated from the political system and tend to turn their backs on democracy. At the same time, worries about individual economic future are widespread in this income bracket. Participation becoming brittle among one half of the population has consequences for society as a whole, including the overall stability of the political system. Combating these trends and fostering participation among persons in the lower half of the income distribution are among the most important challenges of our time. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2024, SEITEN 458-466
WOLFRAM BREHMER

Methodik der WSI-Betriebs- und Personalrätebefragung

Der Beitrag gibt einen detaillierten Einblick in die Methodik der WSI-Betriebs- und Personalrätebefragung. Er behandelt die Entwicklung der Befragung von ihren Anfängen im Jahr 1998 bis zur aktuellen Panelstudie, die 2015 gestartet wurde und 2023 ihre sechste Welle hatte. Erläutert wird die Grundgesamtheit der Befragung, ergänzt um eine Analyse der Wahrscheinlichkeiten, auf Betriebs- oder Personalräte zu stoßen, die Stichprobenziehungen, die Panelpflege, die Fragebogenentwicklung und Pretests, die Erhebungszeiträume sowie die Durchführung der telefonischen Befragung. Weiterhin werden die Inhalte der Befragung vorgestellt, insbesondere die der jüngsten Welle aus dem Jahr 2023. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2024, PP 458-466
WOLFRAM BREHMER

The Methodology of the WSI Works and Staff Councils Survey

This article provides a detailed insight into the methodology of the WSI Works and Staff Councils Survey ("WSI-Betriebs- und Personalrätebefragung"). It covers the development of the survey from its inception in 1998 to the current panel study, which started in 2015 and had its sixth wave in 2023. The article explains the survey's population, analyzes the probabilities of encountering works or staff councils, and discusses sample selection, panel maintenance, questionnaire development and pretesting, survey periods, and the execution of telephone interviews. Furthermore, it presents the survey's contents, in particular those of the most recent wave in 2023. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2024, SEITEN 467–476

MARTIN BEHRENS, HEINER DRIBBUSCH

Mitbestimmung bleibt umkämpft

Ergebnisse der vierten Befragung
zur Be- und Verhinderung
von Betriebsratswahlen

Dieser Beitrag präsentiert die Ergebnisse der vierten WSI-Befragung zur Be- und Verhinderung von Betriebsratswahlen. Die Befragung wurde unter lokalen Gewerkschaftsorganisationen durchgeführt. Sie wurde 2023 abgeschlossen und schließt an ähnliche Studien der Jahre 2012, 2015 sowie 2019 an. Die Befunde bestätigen, dass die Gründung eines Betriebsrats ein umstrittenes Unterfangen ist. Der Beitrag skizziert den Widerstand von Unternehmen gegen die betriebliche Mitbestimmung vor dem Hintergrund des deutschen Systems der Arbeitsbeziehungen und stellt sodann die Erhebung und ihre Resultate vor. Der Artikel schließt mit einer kurzen Betrachtung der Beweggründe und strukturellen Hintergründe der Behinderung von Betriebsratswahlen sowie mit Vorschlägen für gesetzliche Reformen, um die geschilderten Probleme anzugehen. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2024, PP 467–476

MARTIN BEHRENS, HEINER DRIBBUSCH

Codetermination still Contested

Findings of the Fourth Survey
on Employer Resistance
to Works Council Elections

This article presents the findings of the fourth survey on employer resistance to works council elections. It was completed in 2023 and is a follow-up study to similar surveys amongst local trade union organisations conducted by the WSI in 2012, 2015 and 2019. The evidence confirms that the establishment of a works council is a contested issue. The article puts employer resistance to works councils in the context of the German system of industrial relations before presenting the survey and its evidence. It

concludes with a brief examination of the motivations and structural backgrounds of the obstruction of works councils and proposals for legislative reform to tackle the problem. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2024, SEITEN 477–484

JULIANE ACHATZ, BRIGITTE SCHELS,
CORDULA ZABEL**Auswirkungen
geförderter Beschäftigung
auf die familiäre Arbeitsteilung**

Am Beispiel des Förderungsprogramms „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ wird für Männer und Frauen im Langzeitleistungsbezug untersucht, wie sich die Teilnahme an geförderter Beschäftigung auf den Zeitaufwand für bezahlte und unbezahlte Arbeit und familiäre Arbeitsteilung als Aspekte von Beschäftigungsfähigkeit auswirkt. Datengrundlage ist die Befragung „Lebensqualität und Teilhabe“. Gewichtete Regressionsanalysen für eine Treatment- und eine Kontrollgruppe zeigen, dass die Förderung mit einer erheblichen zeitlichen Mehrbelastung und Neuarrangements des Zeitaufwandes von Geförderten in Mehrpersonenhaushalten einhergeht. Die Auswirkungen sind für Geförderte mit Kindern im Haushalt besonders groß, und dies bei Männern und Frauen gleichermaßen. Umschichtungen des Zeitaufwands für unbezahlte Arbeit auf die Partner*innen zeigen sich kaum, allerdings zum Teil zusätzliche Erwerbsaufnahmen der Partner*innen. Die Befunde verweisen auf die Bedeutung von flankierenden Maßnahmen zur Förderung, wie Teilzeitangebote, Kinderbetreuung und Coaching, die die Neuarrangements im Alltag unterstützen. Von gleichstellungspolitischer Bedeutung ist, dass Frauen, vor allem die große Gruppe der Alleinerziehenden unter den Geförderten, besonders von Zeitbelastungen betroffen ist. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2024, PP 477–484

JULIANE ACHATZ, BRIGITTE SCHELS,
CORDULA ZABEL**Impacts of Subsidised Employment
on the Division of Labour
in the Household**

Using the German programme “Participation in the labour market” as an example, the study examines the effects of subsidised employment on the amount of time male and female long-term benefit recipients spend on paid work and unpaid work at home, and on the division of labour within the household, as aspects of employability. It uses data from the survey “Quality of life and social participation”. Weighted regression analyses for a treatment and a control group show that participation leads to a considerable additional time burden and rearrangement of the time spent on unpaid work in multiperson households. The effects are particularly large for recipients with children, and this applies equally to men and women. There are hardly any effects on the amount of time the partners spend on unpaid work, although increases in partners’ employment participation can be observed in some groups. The findings point to the importance of accompanying measures, such as part-time employment options, childcare and coaching, which support the rearrangements in the everyday lives of the participants. This is also a gender equality issue, as women, particularly the large group of single mothers among the programme participants, are especially affected by high overall time burdens. ■

ABSTRACTS ZU DEN BEITRÄGEN
IN DEN RUBRIKEN AUS DER PRAXIS UND DEBATTE
UNTER WWW.WSI-MITTEILUNGEN.DE